

Diaglott-Übersetzung:

DIAGLOTT-ÜBERSETZUNG – warum?

1. Allgemeines:

Jahrelang habe ich nach einer optimalen Übersetzung gesucht.
Aus allen mir bekannten Übersetzungen bzw. Übersetzungsformen sind mir vier aufgefallen, die Besonderheiten aufwiesen:

a. DaBhaR-Übersetzung, hier nur: Die Geschriebene des Neuen Bundes:

Hierbei handelt es sich um eine Form, deren Inhalt:

- die z. T. in einer Interlinear-Übersetzung
und
z. T. in einer normalen Übersetzung Verwendung finden würde
- die wörtliche, zweitrangige und freie Übersetzungen enthält

Die Lesbarkeit der Geschriebenen des Neuen Bundes (NT), mit Ausnahme der drei Johannis-Briefe ist schwierig, da hier versucht wurde, ein griechisches Deutsch zu schaffen. Der Hintergrund ist verständlich und nachvollziehbar.

Der Begriff >DaBhaR< ist m. E. auch irreführend gewählt, denn dies könnte nur der Sohn GOTTES. Aufgrund des Begriffes >DaBhaR< (hebr. für „**Wort**“ und „**Sache**“) wird bei den (meisten) Lesern der Eindruck erweckt, als würde es sich um **eine wörtliche Übersetzung** handeln. Dies trifft jedoch nicht zu, weil in der DaBhaR-Übersetzung nicht nur einige wenige Wortüberschneidungen zu finden sind, sondern neben wortwörtlichen und wörtlichen Übersetzungen auch zweitrangige und freie Übersetzungen.

„**Antworten**“ ist z. B. keine wörtliche Übersetzung und paßt auch nicht an den Stellen, an denen weder eine Frage noch ein Ausruf vorangeht. An diesen Stellen sollte wörtlich mit: „**von** (...) **beurteilen**“ bzw. „**ein Urteil abgeben**“ wiedergegeben werden. In der DaBhaR-Übersetzung werden alle ca. **100** im Aorist-Passiv stehende Stellen aktiv wiedergegeben.

Darüber hinaus stellt, - wie immer -, bei einer normalen Bibel-Übersetzung, wie es **FHB** auch in seinem HelDaG schreibt, ein entscheidender Verlust gegenüber dem Grundtext dar, weil weitere wortwörtliche, wörtliche, zweitrangige und freie Übersetzungen, die jeweils auch in den verschiedenen Grundtextwörtern enthalten sind, (bedingt dadurch zwangsläufig) unterschlagen werden (müssen). Einige von den freieren Übersetzungen wurden von **FHB** in seinen herausgegebenen Büchern jedoch eigenartigerweise verwendet!

Die Übersetzer wußten (in den ihnen bekannten Fällen) natürlich, wie weit die Spannbreite in Bezug auf die Wortwahl gehen kann, waren aber aufgrund der normalen Übersetzung beschränkt, so daß sie dadurch auch einem Bibel-Leser (zwangsläufig) vorenthalten werden (müssen).

Inwieweit sich **FHB** in die Übersetzung der Geschriebenen des Neuen Bundes (NT) eingemischt hat, ist mir nicht bekannt. Das er dies jedoch tat, läßt sich aus in den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung in B 14, 5) Eingefügte Präpositionen, bezüglich (der einzig hier richtigen Übersetzung des Akkusativ mit Infinitiv) der Schriftstelle **2 Kor 5.10** ersehen.

Des weiteren entsteht durch die umfangreichen Bemerkungen im Anhang dieser Übersetzung der Eindruck, als wäre diese Übersetzung die einzig richtige. Ähnliche Eindrücke hinterlassen auch einige andere Übersetzungen (erst einmal) in dem Vorwort der jeweiligen Bibeln.

Die steigende Erkenntnis (Dan 12.4) bedingte schon, daß auch in der DaBhaR-Übersetzung die eine oder andere Vokabel hinzukam oder geändert werden mußte. Die DaBhaR-Übersetzung wurde jetzt auch schon in der vierten Ausgabe herausgegeben. Angefangen von der ersten bis zur vierten zeigt ein Vergleich, daß sich hier diesbezüglich auch einige Änderungen ergeben haben.

Daraus ergibt sich schon die Frage,
welche DaBhaR-Ausgabe denn wirklich eine DaBhaR-Übersetzung war oder ist!

Schon allein aufgrund einiger weniger Wortüberschneidungen und der gemischten Auswahl aus wortwörtlichen, wörtlichen, zweitrangigen und freien Übersetzungen kann die von **FHB** herausgegebene Geschriebene des Neuen Bundes (NT) NICHT als DaBhaR-Übersetzung (DaBhaR = u. a. übersetzt: „**Wort**“) bezeichnet werden.

Diaglott-Übersetzung:

Einiges, was in den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung in Bezug auf Grammatik steht, ist jedoch nicht zutreffend, u. a. weil die dort gemachten Aussagen unvollständig sind. Trotz der Fülle dieser Aussagen wurde einiges weggelassen.

Dies betrifft Aussagen in Bezug auf:

- das Medium (eigentlich genauer Medio-Passiv)
- den Konjunktiv
- den Aorist

Des weiteren werden bezüglich folgender Formen keine Aussagen gemacht:

- Futur
In den ersten 3 DaBhaR-Ausgaben wurde das Futur II wegübersetzt und in der 4. Ausgabe nur an 5 (!) von 30 (!) Stellen übersetzt oder am Textrand kenntlich gemacht.
- Defektives Perfektum
Die Übersetzung wird bisher in allen DaBhaR-Ausgaben gemischt, mal als Präsens, mal als Perfekt, gehandhabt.
- Akkusativ mit Infinitiv
Er wurde in **2 Kor 5.10** zutreffend übersetzt, sonst nie.
- Partizip Genetiv Absolutus
Es wurde nur dann zutreffend übersetzt, wenn die Übersetzer der Meinung waren, er könne mit „*während*“ eingeleitet werden. In der Mehrheit der Plural-Fälle wurde er trotzdem wegübersetzt.

Weiteres nicht zutreffendes ist:

- Dem Wort nach aktive oder passive Wörter:
Einige aktive Wörter wurden passiv übersetzt und einige im Aorist-Passiv stehende Wörter wurden aktiv übersetzt.

Darüber hinaus wird die Behauptung aufgestellt, daß bestimmte passive Wörter aktive Bedeutung haben.
- Der Sonderfall des mit „**bindend ist**“ wiedergegeben Wortes:
Das Partizip „**bindet**“ und das konjugierte „**sein**“ hat je zusammen nur ein Vorkommen in den **Praktiken der Apostel 19.36**. Die restlichen Formen stehen in der 3 Person, Präsens, Singular, Impersonale. Somit sind die restlichen Stellen, die mit „**bindend ist**“ wiedergegeben wurden, grammatisch nicht zutreffend.

(Siehe Grammatikformen **05**)

Wenn jemand nun gemäß **1 Thes 5.21** prüft und feststellt, daß alle die hier genannten Beispiele sowohl bezüglich der Wortwahl („DaBhaR“ = „**Wort**“) als auch bezüglich der Grammatik (DaBhaR = „**Sache**“) zutreffen, kann er nur zu dem Schluß kommen, daß es sich nicht um eine DaBhaR-Übersetzung (der Geschriebenen des Neuen Bundes) handeln kann.

Was wird wohl geschehen, wenn er diese Dinge bei einer Zusammenkunft in diesen Kreisen anspricht?

Aus dieser Übersetzung wurde die Idee entnommen,
direkte Übersetzungen aus dem Grundtext
in **fetter** Normal-Schrift und hinzugefügte Texte in *Kursiv*-Schrift zu schreiben
und
konkordant (= *als gemeinsames Herz*),
(nur) im Sinne von >überschneidungsfrei<,
zu übersetzen.

Da gemäß **Röm 3.4** jedoch *alljeder* Mensch ein Fälscher werden soll,
mußte beachtet werden,
daß (zugeordnete) Fehler (praktisch) unumgänglich sind.

Diaglott-Übersetzung:

b. Emphatic DIAGLOTT:

(εμφατικός =: *hinein-scheinend, einleuchtend-offenbarmachend*)(διά = **durch**, γλῶττα = attisch: **Zunge**)

Hierbei handelt es sich um eine zweispaltige Bibelübersetzung aus dem 19. Jhd., in der in der linken Spalte die griechisch-englische Interlinearübersetzung mit dem griechischen Grundtext (Codex Alexandrinus, Codex Vaticanus und Mehrheitshandschriften) von Dr. J. J. Griesbach aus dem Jahre 1856 und in der rechten Spalte eine englische Übersetzung von Benjamin Wilson aus dem Jahre 1864 steht. Beide Textübersetzungen unterschieden sich. So wurden in **Mat 1.1** die ersten beiden Wörter wie folgt wiedergegeben:

1 Βίβλος	γενέσεως	1. A Register
A record	of descent	(Verzeichnis)
(Eine Aufzeichnung, Niederschrift	vom Hinuntersteigen, Abstammen, Herkommen)	of the Lineage ...
1. Luk iii 23. = Luk 3.23, die andere Quelle des Stammbaums Jesu		(Abstammung, Stammbaum, Geschlecht)

Die englische DaBhaR-Übersetzung: *The book-scroll of the becoming = Die Buchrolle von dem Werden / von der Entwicklung* (in anderen Fällen auch: „**Geschehen**“) ist die genauere Version. >A< und >of< stehen nicht im Grundtext und hätten daher in Schwachdruck und *kursiv* erscheinen müssen. Die anderen deutschen Übersetzungsmöglichkeiten aus dem Englischen sind nicht konkordant und treffen auch nicht das Wesentliche. „**Abstammung**“ (**Stammbaum** vielleicht auch möglich) wurde als Variante des in derselben Wortfamilie vorkommenden Wortes γένος und „**Geschlecht**“ bzw. „**Generation**“ für das in derselben Wortfamilie vorkommende Wort γενεά gewählt.

Die Grundidee ist ideal, da sich mehrere Übersetzungsmöglichkeiten darstellen lassen.

Folgende Mängel weist diese Art der Übersetzung aus:

- Eine Angabe der Grammatik (Morphologie = Wortgestaltung) fehlt.
Dies trifft leider mehrheitlich auf alle mir bekannten Interlinear-Übersetzungen zu.
(Von 2009 bis 2011 wurde jedoch eine Interlinear-Übersetzung mit Grammatikangaben von **SCH** erstellt.)
- Die Vokabeln sind nicht konkordant übersetzt, hier vor allem i. S. v.
Wo GOTT unterschiedliche Wortsetzungen gewählt hat, muß diese in der Übersetzung auch unterschiedlich sein.
- Eine erkennbare Gewichtung, welches Wort, falls mehrere Übersetzungen möglich sind, den Vorrang hat, fehlt.
(Übliche Interlinear-Übersetzungen weisen ohnehin nur eine Wortwahl aus.)

Leider ist diese Übersetzung von der Wachturm- Bibel- und Traktatgesellschaft aufgekauft worden. Sie scheint letztmalig im Jahre 1942 gedruckt worden zu sein. Mir liegt der Druck aus den USA, Brooklyn, vor. Gedruckt wurde diese Bibel gemäß den Angaben der **WTG** auch in London, Sydney, Cape Town, Bern und Stockholm. Eine ähnliche Form hat die **WTG** mit der >The Kingdom Interlinear Translation of the GREEK SCRIPTURES< ursprüngliche lilafarbig, später blaufarbig, hergestellt. Leider liegen in dem englischen Text der rechten Spalte gewisse Manipulationen vor, die aber aufgrund des interlinearen Textes erkennbar bleiben. Dort wurden die ersten beiden Wörter aus **Mat 1.1** wie folgt wiedergegeben:

Βίβλος	γενέσεως	The book
Book	of Origin	(Buch)
(Buch	Anfang, Ursprung, Beginn, Abstammung)	of history*
	*or, „line of descent; origin“; generation	(Geschichte)

Auch hier bleiben die gewählten Übersetzungsmöglichkeiten nur an der Oberfläche. Abschließend noch ein Zitat aus dem Vorwort der >The Kingdom Interlinear Translation of the GREEK SCRIPTURES<:

“... So in many cases the reading in the English word-for-word interlinear translation is not the same as that found in the right-hand column. This helps one to determine what the Greek text actually, basically says. ...”

Der entscheidende Unterschied in meiner DIAGLOTT-Übersetzung besteht darin, daß auch die Wertigkeit des gewählten Wortes in der **gelben Spalte** im interlinearen Text durch die Rangordnung erkennbar wird. Strukturelle Übersetzungsfehler können durch die Angabe der Grammatik überprüft werden. Durch die Vielfalt der gewählten Wörter gleichen sich darüber hinaus eventuell hierbei gemachte Übersetzungsfehler aus.

Diese Diaglott-Form wurde als Übersetzungsidee übernommen.

Zusätzlich wurden die Grammatikformen angegeben.

Darüber hinaus wurden bei der Übersetzung alle mir bekannten Möglichkeiten im interlinearen Bereich aufgeführt.

Diaglott-Übersetzung:

- c. Konkordantes Neues Testament:
Der Name dieser Bibel täuscht den Leser.
Ein Blick in den Anhang zeigt,
daß das Konkordante sehr häufig auf der Strecke bleibt
und wie oft hier ein deutsches Wort für mehrere Grundtextwörter verwendet wurden.
Nichts desto trotz weist diese Übersetzung auch einen Vorteil auf.
Direkte Übersetzungen aus dem gewählten Grundtext wurden **fett**
und andere Hinzufügungen wurden schwach gedruckt.

Aus dieser Übersetzung wurde die Idee entnommen,
direkte Übersetzungen aus dem Grundtext in **Fett**-Schrift und hinzugefügte Texte in *Kursiv*-Schrift zu schreiben.

- d. Revidierte Elberfelder Übersetzung:
Da diese Übersetzung nicht konkordant ist,
d. h. aufgrund der Wortüberschneidungen kein gemeinsames Herz hat,
ist sie für einen Erforscher der geweihten Schriften (**2 Tim 3.15**) nicht verwendbar.
Sie enthält jedoch auch einen wesentlichen Vorteil:
Querverweise bezüglich einer Begebenheit finden sich bereits in der Überschrift.
Dies ist mehrheitlich in den Wohlkunden (Evangelien) der Fall.
So können u. a. Parabeln
bezüglich Ergänzungen oder Weglassungen von Inhalten leicht verglichen werden.

In der DaBhaR-Übersetzung wurde dieser Service den Bibel-Lesern leider nicht geboten.

Aus dieser Übersetzung wurde die Idee entnommen,
Querverweise bereits an den jeweiligen Überschriften anzugeben.

Diaglott-Übersetzung:

2. Resümee:

Die Vorteile aus all den vier Bibeln zusammengekommen, ergaben das Resultat, daß nur eine DIAGLOTT-Übersetzung alles von mir Gewünschte enthalten würde. Die angeführten Mängel wurden bei den Übersetzungsarbeiten berücksichtigt. Von ca. 1998 bis 2005 habe ich Vokabeln (auch von anderen) gesammelt und anschließend mich ca. sechs Monate eingehend mit der Grammatik beschäftigt. Der erste Durchgang des Übersetzens dauerte von 2006 bis Herbst 2012 und der zweite von Herbst 2012 bis Sommer 2014.

Die DIAGLOTT-Übersetzung enthält im interlinearen Text alle gefundenen wörtlichen Übersetzungen, weitere Wortordnungen und freie Wiedergaben. Da in der gelben Spalte nur EIN konkordanter Text stehen kann, muß man sich für ein Wort bzw. eine Wendung entscheiden. Diese mögen umstritten sein. Es ist jedoch nichts verloren gegangen, da in dem interlinearen Text alles steht und sofort gegenübergestellt einsehbar ist. Im Gegensatz zu üblichen Übersetzungen kann die ganze (bisher gefundene) Spannbreite von wörtlich bis frei in einem überschaubar werden. Ein umständlicher Abkürzungsapparat, wie Wortumstellungsanzeiger, konnten in der gelben Spalte aufgrund einer interlinearen Vorlage entfallen. Im interlinearen Bereich stehen darüber hinaus jedoch alle Grammatik-Angaben.

Soweit ein Partizip in der gelben Spalte aufgelöst wurde, steht hinter den in runden Klammern stehenden Partizip-Formulierungen ein >^{pt}< für Partizip. Der Aorist hat immer Aorist-Formulierungen. Daher stehen sie auch im interlinearen Bereich. In der gelben Spalte stehen sie auch hinter den in runden Klammern stehenden Aorist-Formulierungen mit einem >^a< für Aorist. Der Versuch den Aorist und das Partizip bei Auflösung zu umschreiben ist jedoch revolutionär.

Daher wurden die Texte so gestaltet, daß diese in Klammern kursiv geschriebenen Hinzufügungen nicht unbedingt mitgelesen werden müssen. Die Übersetzung des Aorist ist teilweise unter den Gelehrten umstritten.

Dies gilt in Teilen auch für medio-passive Verben, die in bestimmten Übersetzungen zum Teil im ersten Augenblick nicht faßbare (**Joh 16.12**) Inhalte aufzeigen.

Ebenso ist das umständliche Nachblättern nach anderen Übersetzungsmöglichkeiten oder die nach der Übersetzung der Namen nicht mehr unbedingt erforderlich - sollte natürlich getan werden -, um den Genauigkeitsgrad der Übersetzungen miteinander vergleichen zu können. Die Anzeige der Grammatik enthält auch die speziellen Besonderheiten, wie def pe = defektives Perfekt oder md/ps für medio-passiv.

Damit besteht auch für einen Laien, die Möglichkeit, die Übersetzung zu prüfen, was sonst nicht so ohne weiteres möglich ist.

Da die Grammatikangaben, das Grundtextwort oder die Übersetzung auch Fehler enthalten können, sollte geprüft werden, - dies erfordert allerdings den Willen sich mit dem Grundtext beschäftigen zu wollen -, ob Grammatik, Grundtextwort und Übersetzung übereinstimmen.

Die Idee einer Mehrfach-Übersetzung des Grundtextes entwickelte sich vermutlich auch aufgrund des von mir gelesenen und nachfolgend wiedergegeben Zitats.

Zitat aus dem jüdischen NT (Übersetzung eines Grundtextes in Englisch und zurück ins Deutsche – wie die NW Übersetzung), Seite XXIII, **Der Übersetzer als Interpret**. ...:

„... Ein Übersetzer, der vorgibt,
>>völlig neutral<< zu arbeiten,
und lediglich als >>Transporteur<< des Inhalts der Ausgangssprache in die Zielsprache zu fungieren,
ohne dabei Einfluß auf das Ergebnis zu nehmen,
betrügt sich und seine Leser.
Es ist unmöglich,
eine Entscheidung darüber zu treffen,
wie ein griechisches Wort oder eine griechische Wendung ins Englische bzw. ins Deutsche zu übertragen ist,
ohne dabei die eigene Auffassung mit einfließen zu lassen.
Der Übersetzer,
der sich verpflichtet,
seine eigene Perspektive völlig aus der Übersetzung herauszuhalten,
wird deshalb zwangsläufig genau das Gegenteil tun,
allerdings ohne die Verantwortung dafür zu übernehmen“ ...

Im weiteren Verlauf wird dann noch ausgeführt, daß sich der Übersetzer bei mehreren Übersetzungsmöglichkeiten für eine entscheiden muß.

Diaglott-Übersetzung:

Grundsätzlich muß hier festgestellt werden, daß der Inhalt der einzelnen Wörter der „geweihten Schriften“ (**2 Tim 3.15**) u. a. verschiedene Stufen geistiger Ebenen enthält. So kommt man vom „**hoffen**“ hoffentlich in das „**Erwarten**“ und vom „**Buße tun**“ erst in das „**Umdenken**“, danach in das „**Nachdenken**“ und schließlich in das „**Mitdenken**“, wobei „**Buße tun**“ in der **gelben Spalte** nicht verwendet wurde. Es ließen sich noch andere Beispiele, auch anderer geistiger Ebenen anführen. Dies war wohl den Übersetzern des jüdischen NT, meist auch anderen, nicht bekannt.

Die Übersetzung eines griechischen Wortes bestimmt sich nach der innewohnenden Grammatik. Drei Ausnahmen bleiben:

- Das Medio-Passiv:
Die Wiedergabe erfolgt daher stets im Medium als auch im Passivum.
- Konjunktiv:
Die ergänzenden Hinzufügungen sind meist: „**könnte**“ (Ausnahme: „**kann**“), „**sollte**“ „**würde**“.
- Aorist:
Dieser wird durch *kursive* Hinzufügungen ergänzt,
ob er als Anfangs, -Endpunkt, komplexiver oder konstatierender gesehen wird.
Die Fußzeile auf jeder übersetzten Seite weist in diesem Fall auf eine Auslegung hin.

(Siehe: Grammatik-Formen **05**)

Alle anderen Zeitformen werden wie im Deutschen übersetzt.

Bei der Auswahl der Vokabeln war es nicht möglich einen konkordanten Standard-Text zu wählen, da sonst der Inhalt viel zu wenig aussagekräftig wäre. Dort wurde in der **gelben Spalte** möglichst die dramatischste Wiedergabe gewählt. Da mir aber das Zitat aus dem jüdischen NT und außerdem die verschiedensten geistigen Ebenen bekannt waren, wurden alle Vokabeln von >freier< bis hin zur >wörtlichen Übersetzung< bzw. >wörtlichen Bedeutung< in dem interlinearen Teil dargestellt.

Da der einzelne Leser unterschiedliche Intelligenz vom Sohn GOTTES (**Joh 3.27, Eph 4.8**) erhalten hat, kann er jetzt sich aus dem interlinearen Text geistig oder auch, in dem er sich einen Text handschriftlich herausschreibt, den entsprechenden Text erst mal wenigsten auf einer Ebene verstehen.

Diaglott-Übersetzung:

Name der Übersetzung:	Vorteile
DaBhaR* Übersetzung *aufgrund weniger Wortüberschneidungen und vieler grammatischer Überschneidungen unzutreffend	<u>nahezu konkordant</u> Normal/Kursiv-Schrift einige <u>wenige</u> Alternativ-Übersetzungen Grundtext: Codex Sinaiticus <u>nur ausgesuchte</u> abweichende Lesarten vom Codex Sinaiticus: Codex Alexandrinus, Codex Vaticanus, Codex Ephraemi, Textus Receptus Querverweise
Emphatic Diaglott* *aufgrund Übersetzungs-Alternativen diesbezüglich zutreffend	Mehrfach-Übersetzung Mehrheitstext – vmtl. Textus Receptus einige <u>wenige</u> abweichende Lesarten: Codex Alexandrinus, Codex Vaticanus Querverweise
Münchener Neues Testament	<u>nur in Ansätzen</u> konkordant sehr viele <u>grammatisch</u> wörtliche Partizip-Wiedergaben
Elberfelder Übersetzung	Grundtext vmtl. Textus Receptus einige <u>wenige</u> Alternativ-Übersetzungen Querverweise bei den Überschriften <u>nur ausgesuchte</u> abweichende Lesarten
Konkordantes* Neues Testament aufgrund weniger Wortüberschneidungen und vieler grammatischer Überschneidungen unzutreffend	<u>nur in Ansätzen</u> konkordant Grundtext vmtl. Textus Receptus Fett/Schwach-Schrift Querverweise nur bei Zitaten aus dem AT
General-Konkordante-Diaglott-Übersetzung *Durch das Verschleiern infolge von dem, daß NICHT alle Lesarten des Codex Ephraemi sowohl im FHB -Grundtext als auch im Nestle & Aland -Grundtext enthalten sind, werden vermutlich die einen oder anderen Lesarten fehlen.	konkordant Normal/Kursiv-Schrift, Fett/Schwach-Schrift, Mehrfach-Übersetzung <u>im interlinearen Bereich stets wörtliche Übersetzung</u> Grundtext: Codex Sinaiticus Sonder-Lesarten des Codex Sinaiticus <u>alle</u> abweichenden Lesarten vom Codex Sinaiticus aus: Codex Alexandrinus, Codex Vaticanus, (Codex Ephraemi*), Textus Receptus, Papyrus 046, Papyrus 075, einschl. der Korrektoren in einigen Sonderfällen andere abweichende Lesarten Querverweise und Querverweise bei den Überschriften Grammatik-Angaben im interlinearen Text